

neuer Pumpen der für die Erzeugung nötige Energieaufwand deutlich reduzieren. Der Stromverbrauch im Heizkraftwerk kann um 3.600.000 kWh/a verringert werden; Das entspricht einem CO₂-Äquivalent von 1.800 Tonnen, die pro Jahr eingespart werden.

Desweiteren werden die bereits begonnenen Maßnahmen zur Netzoptimierung in den nächsten Jahren fortgeführt und ebenfalls zur weiteren Steigerung der Energieeffizienz beitragen. Die Spezialisten von **eins** arbeiten hier mit Hochschulen (z. B. der Chemnitzer Technischen Universität) eng zusammen, um Effizienztechnologien, insbesondere im Bereich der Speichertechnologien (thermische Speicher, Regelenergiespeicher), dezentral nutzbar zu machen.

Weitere Entwicklung des Reserve-Heizwerkes Altchemnitz

Die derzeit für die Besicherung der Strom- und Wärmeerzeugung in Chemnitz eingesetzten gasgefeuerten Anlagen des Reserve-Heizwerkes Altchemnitz verursachen zwar nur geringe Emissionen; sie werden jedoch aufgrund ihres Alters und der technischen Konfiguration den zukünftigen Anforderungen an eine ökonomisch und ökologisch sinnvolle Erzeugung mittelfristig nicht mehr gerecht. Der beschränkte Einsatz zur Spitzenlastabsicherung und als Reserveeinheit mit nur wenigen Betriebsstunden stellt die Zukunftsfähigkeit dieser Anlage auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten in Frage.

Deshalb wird am vorhandenen Standort Altchemnitz innerhalb der nächsten 10 Jahre die Ablösung der Bestandsanlage durch eine KWK-Anlage auf Basis von Erdgas untersucht. Der Standort ist günstig, da geeignete Anbindungen an Fernwärmesystem, Gasversorgung und Stromabführung vorhanden sind. Die neue Anlage soll höchsten Standards einer zukünftigen Energieerzeugung Rechnung tragen und eine Verknüpfung mit Speichertechnologien und regenerativen Techniken ermöglichen. Damit wird sie ein Grundbaustein für den Umbau der Energieerzeugung in Chemnitz sein und eine teilweise Ablösung der kohlegetriebenen Energieerzeugung in absehbarer Zeit ermöglichen.

Weitere Entwicklung der Energieerzeugung im Heizkraftwerk Nord

Die Energieerzeugung am Standort HKW Nord wird auf absehbare Zeit weiter auf der Basis von Rohbraunkohle erfolgen. Die im HKW Nord eingesetzte Gegendruckanlage und die Entnahme-Kondensations-turbine sind wirtschaftliche Anlagen, die ihre Lebensdauer noch nicht erschöpft haben und deshalb im Rahmen der betriebswirtschaftlichen Erfordernisse und energiepolitischen Bedingungen zunächst weiterhin zum Erzeugungsportfolio der **eins** gehören.

Ausstieg selbst organisieren, bevor V. Uam? Wir zum Ausstieg gezwungen werden! Ausstiegsplan!